Für unsere Farmer

Wie die Eier von Heuschrecken zu vernichten sind

Heuschrecken legen ihre Eier zum größten Teile während des Monats August. Wenn diese Eier, die sich in Eierbeuteln in der Nähe der Erdoberfläche befinden, bis zum nächsten Frühjahre unbeschädigt bleiben und wenn die Witterungsverhältnisse günstig sind so werden sich aus diesen eine große Menge von Insekten bilden. Andererseits wird ein großer Teil der jungen Brut nicht aufkommen, wenn die Beutel, die die Eier enthalten, durch Pflügen oder eine sonstige Bodenbearbeitung beschädigt oder vernichtet werden. Die wirksamste Maßnahme, um die Eier zu vernichten, ist ein tiefes Pflügen im Herbst, obwohl ein im Frühjahre im April oder zeitig im Monat Mai vorgenommenes Pflügen, ehe die Brut aus den Eiern kommt, ebenfalls eine große Anzahl toten wird. Das Pflügen soll mindestens 6 Zoll tief vorgenommen werden. Ein doppeltes Bearbeiten des Stoppellandes, auf dem Eier gelegt worden sind, mit der Scheibenegge wird auch einen großen Teil der Eier vernichten, obwohl die Vornahme dieser Arbeit nicht so sehr zu empfehlen ist. Eine Bearbeitung mit der Scheibenegge zerbricht die Beutel, die die Eier enthalten und setzt dieselben der Sonne und dem Froste aus. Durch Pflügen werden die Eier so tief in den Boden gebracht, daß die jungen Nymphen im Frühjahre nicht an die Erdoberfläche gelangen können.

Eine große Anzahl von Farmern auf der offenen Prärie haben ausgefunden, daß sie ebensoviel Getreide erzielen können, indem sie jedes zweite Jahr Sommerbrache machen, anstatt nur jedes dritte Jahr. Dies wird sich sicher bewahrheiten wo viele Heuschrecken angetroffen werden.

Beachten Sie deshalb dies. **Wenn sich auf Ihrem Stoppelfelde Eier der Heuschrecken befinden, so machen Sie im Herbste anstatt im Juni Sommerbrache von Ihrem Land. Säen Sie nur auf Sommerbracheland bis die Heuschrecken unter Kontrolle gebracht sind.**

Wie man Gartenland umgräbt

Pflüger und Pfluggespanne sind in Städten nicht so leicht zu erhalten und kleinere Stücke Gartenland können oft mit weit größerem Vorteil umgegraben als gepflügt werden. Wo sich eine Gruppe von Gärten auf ebenem Grund befindet, können sie leicht zusammen umgepflügt werden, wobei erhebliche Arbeit gespart wird. Die kleinen Gartenparzellen aber, besonders Hausgärten, sollten umgegraben werden. Ein beträchtliches Stück kann umgegraben werden, wenn die Arbeit in Abschnitten vorgenommen wird, so daß sie nicht zu sehr ermüdet. Gutes Umgraben wird das Land stets in besseren Zustand bringen als Pflügen. Einige Punkte sollte man jedoch bei Vornahme dieser Arbeit stets im Auge behalten. Die Sachverständigen des Bundesdepartements für Landwirtschaft sagen hierüber folgendes:

Zu allererst sollte das Land niemals umgegraben werden, wenn es sehr naß ist. Der Pflüger stellt dies fest, indem er eine Handvoll frisch umgegrabenes Land zusammendrückt. Klebt es zusammen, mit dem Abdruck der Hand darauf, so ist er zu naß zum Pflügen. Zerkrümmelt es aber nach dem Zusammendrücken, so ist der Boden für Pflug oder Spaten trocken genug.

Zweitens grabe man das Land nicht in großen Schollen um. Man beginne auf einer Seite des Grundstückes und arbeite vorwärts und rückwärts über den Boden, indem man eine gerade Linie einhält und den Boden in kleine Schollen zerschneidet und umdreht. Sollte der Grund nicht sofort zerfallen, so benütze man die Kante des Spatens und zerbreche jede Scholle sofort, nachdem sie umgegraben ist. Für diese Arbeit ist der gewöhnliche viereckige Spaten als am geeignetsten anzusehen. Auf losem Boden und auf Land, das Spaten als am geeignetsten anzusehen wird, ist eine vierzinkige Spatengabel meist einem Spaten vorzuziehen. Obgleich die Gabel den Grund nicht ganz so leicht zur Oberfläche wendet, so ist dieses völlige Umwenden nicht wünschenswert für Land, welches im vergangenen Herbst umgepflügt oder umgegraben wurde. Außerdem läßt die Gabel den Boden in größerer Zerteilung zurück. Die Erdschollen, welche während des Umgrabens mit dem Spaten nicht zerteilt werden, sollten innerhalb einer Stunde, nachdem das Land umgegraben worden ist, pulverisiert werden. Dies kann mit einem Stahlrechen oder einer Hacke geschehen, wobei dafür Sorge getragen werden sollte, tief genug in den Boden zu gehen, um alle Erdschollen zu zerbrechen, welche die Anpflanzung hindern.

Gründliche Vorbereitung des Bodens ist der Schlüssel zum Erfolge des Gartenbaues. Man grabe tief genug und lockere die Unterschicht, ohne zuviel von dem Untergrund zur Oberfläche zu bringen. Die halbe Arbeit der Kultivierung sollte geschehen sein, bevor die Samen in den Boden gesteckt werden.

Vom Bärenfang

Die große Bärenfamilie ist, mit Ausnahme von Australien und Afrika so ziemlich über den ganzen Erdball verbreitet.

Hier bei uns, in Nordamerika, unterscheidet man in der Regel die folgenden Unterabteilungen: die Eisbären des höchsten Nordens, die braunen und die recht seltsamen bläulichen Gletscherbären von Alaska, sowie endlich die Grizzlies, die schwarzen und die Cinnamon Bären von Alaska, Canada und den Ver. Staaten.

Der braune Bär von Alaska und besonders von der Insel Kodiak, südlich von Cooks Inlet, ist wohl der größte Vertreter seines Stammes in der neuen Welt.

Recht wahrheitsliebende Fallensteller versichern uns allen Ernstes, daß allein seine Spuren 9 Zoll breit, 18 Zoll lang sind. Der bekannte deutsche Naturforscher Alfred Brehm ist der Ansicht, daß dieser braune Bär sich wesentlich nur durch Größe und Farbe vom schwarzen unterscheidet.

Neuerdings neigt man sich auch wohl ziemlich der Meinung zu, daß nicht minder die schwarzen und die Cinnamon Bären der Ver. Staaten, für welche unsere Farmer-Fallensteller sich am meisten interessieren dürften, gleichfalls nur durch die Schattierung von einander abweichen, indem man immer wieder beide Arten als Sprößlinge eines und desselben Muttertieres vorgefunden hat.

Der schwarze Bär ist, von Prärie gegenden abgesehen, über ganz Nordamerika verbreitet. In einigen der nordwestlichen Staaten sowie in Mexiko scheint der sog. Cinnamon Bär zu überwiegen, während er sonst in den nördlichen, und besonders in den östlichen Staaten verhältnismäßig selten auftritt.

Der Eisbär lebt ausschließlich von tierischer Nahrung, der einzigen, die er dort oben vorfindet. Die anderen Bärenarten dagegen sind Allesfresser. Sie verzehren Gräser, Blätter und Wurzeln, wilde Früchte, Beeren und Nüsse, Larven, Würmer und Insekten, Fische sowie allerhand Vögel und Getier und oft auch Aas. Aepfel, getrocknet, frisch oder auch tonig, Honig, im Notfalle auch Syrup, sowie Käse, sind alles gute Lockmittel für Bruder Ephraim.

Die Paarungszeit fällt in den Juli und August; die überaus kleinen Jungen, meistens Zwillinge, werden zwischen Januar und März geboren. Sie verbleiben mit der alten Bärin bis zum Herbst, oft auch noch länger. So lange die Bärin ihre Jungen bei sich hat, ist sie einigermaßen gefährlich, wenn sie dieselben bedroht glaubt. Sonst sind Bären im allgemeinen durchaus nicht so fürchterlich, wie oft angenommen wird. Als ich eines Tages einmal keine Büchse bei mir hatte, traf ich in einer öden Gegend der St. Elias Alpen in Alaska nicht weniger als 18 Bären aller Farbenabtönungen. Sie liefen sämtlich davon, während auch ich mich wohlweislich in Eile nach der entgegengesetzten Richtung rückwärts konzentrierte. Ungereizt bösartig zeigten sich mir nur die Tiere in Nordsibirien. Ein angeschossener Bär wird oft zum wütigen Ungetüm.

Wo Bären einigermaßen zahlreich vertreten sind, da haben sie gewöhnlich auch regelmäßige, oft tief niedergetretene Pfade; in der Nachbarschaft bemerkt man meist angenagte oder angekratzte Bäume sowie herumhängende Haare. Vielleicht werben die Tiere dort ihre Krallen oder sie benutzen das Harz wie Kaugummi; noch wahrscheinlicher mag beides der Fall sein. In der Nähe fischreicher Ströme ist oft ein Bärenparadies.

Bärenfelle werden in der Regel im November prime, wenn die kalte Jahreszeit des Winterschlafes herannaht. Sie verbleiben in gutem Zustande bis in den späten Frühling hinein, in mehr nördlichen Gegenden sogar bis zum Juni. Die Felle werden often abgezogen und gut gestreckt. Man soll Kopf, Füße und Klauen daranlassen. Die meisten Bärenhäute werden nämlich zu Zierteppichen verarbeitet, indem man den Kopf mit weitgeöffnetem Rachen ausstopft und auch den krallenbewahrten Füßen ein möglichst lebensgetreues Aussehen gibt. Nur die allerbesten Bärenfelle werden zu Pelzröcken und anderen Kleidungsgegenständen benutzt.

Newhouse Nr. 5, 15, 50 und 150 sind die besten Fallen zum Fang von schwarzen Bären. Für größere Grizzlies ist Nr. 6 empfehlenswerter.

Eigentlich sind Bären nicht schwerer zu fangen als Skunk, Coon oder Possum. Nur bedenke man stets, daß jeder Versuch diese mächtigen Bärenfallen mit bloßen Händen zu stellen gefährlich ist. Ganz besonders gefährlich, wenn die Tage kalt sind, die Finger steif werden und man womöglich obendrein vom Boote aus oder im Wasser zu arbeiten hat. Diese Gefahr sollte unter allen Umständen beseitigt werden, indem man bei solchen Gelegenheiten alleinmal die überall käuflichen Klampen (Clamps) zu Hilfe nimmt. Dann ist man sicher und die Arbeit leicht. Die Klampennummern richten sich nach den Fallen. Die schwerste dieser Vorrichtungen wird postfrei für weniger als $1.00 versandt.

Meister Petz scheint immer hungrig. Seine Augen sind nicht sehr scharf. Seine schärfer aber seine Nase, und einem guten Lockgeruche folgt er gern. Außer Honig, Aepfeln und Käse ist ihm auch der Geruch von Fischthran, Anisöl, Bibergeil und den raffinierten kommerziellen Scents besonders angenehm.

Die Fallenstellerei für Bären ist verhältnismäßig einfach. Am besten macht man von einem Baume als Spitze aus eine zweiseitige, dreieckige Barrikade von etwa 8 Fuß Seitenlänge, die sich nach vorn zu 2—3 Fuß öffnet. Am hinteren, zugespitzten Ende sollte diese Einzäunung 3 bis 5 Fuß hoch sein. Am Eingange darf sie niedriger sein.

Der Köder sollte innen am Baum in einer Höhe von etwa 3 Fuß befestigt werden. Fisch, je alter, desto besser, gesalzenes oder frisches Schweinefleisch, auch irgend welches andere Fleisch, oder ein Muslinsäckchen mit gedörrten oder angefaulten Aepfeln tun treffliche Dienste. Nach Wunsch kann man auch noch Lockgerüche, am besten wohl Honig, mit verwenden. Die Falle, mit Moos oder Blättern sorgfältig bedeckt, steht etwas innerhalb des Einganges. Man kann auch noch einige Sperrpfähle zu beiden Seiten der Falle eintreiben, damit der Bär sicherer auf dieselbe tritt. Ausgewachsene Bären wiegen 200—300 Pfund und aufwärts und sind entsprechend stark. Die Falle sollte demgemäß an einem 30—80 Pfund schweren Schleifer, am besten aus Hartholz, befestigt sein.

Manche Fallensteller benutzen auf Bärenpfaden auch vielfach Blind Sets mit gutem Erfolge, indem sie die Fallen einfach unter einem Baume aufstellen, an dem in einer Höhe von 6 Fuß ein guter Köder hängt. In Tumpeln, über welche ein solcher Pfad etwa hinwegführt, in etwa 3—4 Zoll Wasser, ist gleichfalls ein vielversprechender Standort für eine Bärenfalle. In ähnlicher Weise kann man auch nach Gutdünken noch Pfähle oder Aeste, mit Lockgerüchen bereiben, eintreiben. Womöglich sollte man überdies durch Gesträuch oder Strauchwerk den Bären so steuern, daß er über die Falle hinwegmuß, um nach der Lockung zu gelangen.

Andere Fallensteller wieder finden einen hohlen Baumstamm und schleppen dann in der ganzen Nachbarschaft einen guten Köder umher, den sie schließlich in die Baumhöhlung tun. Davor wird eine wohlverborgene Falle aufgestellt, oder bei durchweg hohlen Stämmen an beiden Enden postiert.

Selbst wenn Bärenfallen sich in ganz abgelegenen, einsamen Gegenden befinden, sollte man auf alle Fälle zum Schutze eines möglichen Wandersmannes an der Nachbarschaft Warnungstäfeln anbringen.

Der Bär ist ein Sohlengänger. Seine Spuren sind gewöhnlich in feuchtem Boden gut ausgeprägt und wegen ihrer Größe im der Wildnis leicht erkenntlich. Die Hinterspur eines ausgewachsenen schwarzen Bären mißt von 6½—8 Zoll.

Die Kreosotbehandlung von Zaunpfählen

Die Behandlung der aus verschiedenen Holzarten angefertigten Zaunpfähle mit Kreosotbädern hat sich nach zehnjährigem Gebrauch also behandelter Pfähle als eine in vieler Hinsicht nützliche Neuerung erwiesen, welche besonders für die Farmer von Interesse sein dürfte.

Unter der Mitwirkung der Versuchsstation des Ackerbau-Colleges von Louisiana behandelte das Forstamt des Ver. Staaten-Ackerbaudepartements im Jahre 1908 kleinere rundliche Zaunpfähle von sechs verschiedenen Holzarten in der Nord-Louisiana-Station zu Calhoun mit heißen und kalten Kreosotbädern, wobei die offene Fankin-Methode zur Verwendung gelangte. Die Pfähle, deren oberer Durmesser 3—4 Zoll betrug, waren mehrere Monate vorher zurechtgehauen und zum Trocknen aufgestapelt worden. Im Jahre 1918 unterzog man dieses Assortiment einer sorgfältigen Prüfung mit nachstehenden Ergebnissen:

Von den behandelten Holzarten ergab das Schwarzgummibaumholz das beste Resultat und ihm folgte an zweiter Stelle Zypressenholz. Von 100 kreosotbehandelten und benutzten Schwarzgummibaumpfählen blieben 97 in vollkommen gutem Zustande, zwei waren etwas beschädigt und einer mußte wegen eingetretener Hohlfäule herausgenommen werden. Runde Zypressenpfähle zeigten fast dieselben guten Ergebnisse, insofern nicht mehr als zwei Prozent angefault waren. Tupelo-Gummi- und Süßgummibaumpfähle nahmen den dritten Rang ein, mit 89 bezw. 87 Pfählen völlig intakt, 6 bezw. 11 Pfosten beschädigt und 5 bezw. 2 Pfählen völlig unbrauchbar.

Von Harztannenpfählen waren 73 in gutem Zustande, 15 etwas schadhaft, 9 sehr schadhaft und 3 unbrauchbar infolge eingetretener Fäule. Rote- und weiße Lorbeerbaumpfähle ergaben die schlechtesten Resultate, insofern sich nur 68 Pfosten noch in gutem Zustande befanden, 15 beschädigt und 17 verfault waren.

Bei Gummibaumpfählen wurde beobachtet, daß deren ineinanderfließende, spiralförmige gewundene Fasern die Bildung von Rissen und Sprüngen im Holze aufhalten und solchergestalt eine Art Schutzes ums Kernholz bilden, wodurch das frühzeitige Eindringen des Holzschwammes verhindert wird. Die Kreosotbehandlung der Zypressenholzpfähle bewahrt das Holzkern vor Verrottung, die andernfalls allmählich in natürlicher Weise eintritt. Ferner haben sich Zaunpfähle aus behandeltem Kiefernholz bewährt, was aus der Tatsache hervorgeht, daß von 100 mit 3 entfernt werden mußten und weitere 9 schadhaft geworden waren. Sicherlich ein ausgezeichnetes Resultat, wenn man bedenkt, daß sie bereits 10 Jahre im Boden staken. Die unbefriedigenden Resultate bei Benutzung der Lorbeerbaumpfähle mögen den tiefen und immer weiter um sich greifenden Rissen zuzuschreiben sein, welche sich im Holze entwickelten, wodurch die zerstörenden Pilze die schützende Kreosotschicht leichter durchdringen könnten.

Als Präservierungsmittel war Steinkohlenteerkreosot angewandt worden, denn man durch Destillation aus dem gewöhnlichen Kohlenteer gewann. Kohlenteer wird zuweilen auch in natürlichem Zustande zur Behandlung von Holz benutzt, obgleich er bei gewöhnlicher Temperatur viel dicker ist und daher langsamer ins Holz eindringt als Kreosot.

Eine Vergleichung der Jahreskosten für Instandhaltung von drei Zäunen, welche mit Pfählen von nicht behandeltem Harztannen- und weißem Eichenholz und behandeltem Harztannenholz errichtet worden waren, ergab eine Kostenersparnis von $6—$24 zugunsten des behandelten Tannenholzes. Es ist mithin leicht begreiflich, daß kreosotbehandelte Pfähle, ungeachtet der Mehrkosten beim Zaunbau, am Ende doch noch billiger stehen als die von nicht behandelten Holzarten, deren Lebensdauer zumeist eine sehr kurze ist. Eine Ausnahme mag vielleicht zugestanden werden in entlegenen Gegenden, wo Holz und Arbeitskräfte billig sind und Kreosotbeschaffung mit großen Unkosten verbunden wäre.

Die Geldersparnis durch Wegfall der zuweilen nicht unbeträchtlichen Zaunausbesserungsunkosten, ferner die Benutzung von billigem und minderwertigem Material wiegen mehr als die durch Kreosotbehandlung entstandenen Unkosten auf. Behandelte Pfähle repräsentieren eine gute Geldanlage und deren Benutzung bekundet gesundes Urteil in der Farmbewirtschaftung.

Allerhand Int'resse.

Des Bäschi hot zum Julche g'sagt:
„Wahrhaft, du dhuscht mich leid!
Dei Mädche — des baßt nit for dich.
Schick's fort un sei gescheit!

Es is so dabbig, grob und faul
Un dhält sich gar nix ei' —
Un außerdem is noch die Frog':
Würd's brav un ehrlich sei'?

Ich hab Int'resse for dich — glaab —
Un sag nix weiter als:
Plog dich mit der Person nit 'rum
Un schaff der se vum Hals!"

Des lieb Int'resse hot des Herz
Vum Malche arg gerührt:
Sie hot des Mädche fortgeschickt —
Die Bas hot's engagiert.

Weihnachts-Sendungen
— für die —
Lieben in der alten Heimat

Gewiß wollen Sie Ihren Lieben drüben zu Weihnachten eine besondere Freude machen. Um rechtzeitige Ankunft Ihrer Gaben zu sichern, sollten Bestellungen jetzt bei uns aufgegeben werden, da der Andrang im Schiffs- und Postdienst später sehr groß sein wird.

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden haben wir die folgenden Weihnachtsgeschenk-Sortimente zusammengestellt. Bei Bestellung genügt Angabe des Buchstabens oder der Nummer. Bitte Beträge per Money Order zu senden.

Alle Preise verstehen sich portofrei in Deutschland in's Haus geliefert. Nach Oesterreich 5 Proz. mehr

Weihnachts-Sortiment „S": 10 Pfund Weizenmehl — 1 Pfund weißer Zucker, 2 Pfd. Rosinen, 2 Pfd. Schmalz und 1 Pfd. beste Milchschokolade **$7.60**

Weihnachts-Sortiment „M": 10 Pfund Mehl — 8 Pfund Zucker — 3 Stücke beste Seife — 3 Pfund doppelt geräucherter Speck — 2 Pfd. Schmalz — 2 Pfd. feinster Kaffee — 2 Pfd. Chocolade — 2 Dutzend Bouillonwürfel **$13.50**

Weihnachts-Sortiment „B": 5 Pfund bester, doppelt geräucherter Speck — 5 Pfund feinste Salami-Wurst — 2 Pfd. Zucker — 5 Pfd. Mehl — 2 Pfd. Schmalz — 4 Stück Seife — 2 Pfd. Kaffee — 1 Pfd. Milchchocolade — ½ Pfd. Kakao — 1 Büchse süße Milch — 2 Dutzend Bouillonwürfel — 2 Büchsen Gewürz — 4 Rollen Rahmgarn — 50 gute Cigarren (an stelle der Cigarren senden wir auf Wunsch 3 Pfd. Chocolade und 1 Pfd. guten Rauchtabak; bitte angeben) frei in's Haus für **$20.00**

Weihnachts-Paket No. 1: 10 Pfd. Paket bester, doppelt geräucherter Speck, frei ins Haus **$5.50**

Weihnachtspaket No. 2: 10 Pfund Paket Frühstücksschinken **$5.50**

Paket A: 5 Pfund bester doppelt geräucherter Speck, 4 Pfund feinste Salami-Sommerwurst, einschließlich Porto, seemäßiger Verpackung, Registriergebühr und Versicherung, frei ins Haus für **$6.00**

Paket F: 4 Stücke Seife, 2 Pfund Kaffee, 1 Pfd. Chocolade, ½ Pfd. Kakao, 1 Büchse süße Kondensmilch 24 Bouillonwürfel, 1 Salami-Sommerwurst, 2 Büchsen Gewürz, 4 Rollen Rahmgarn, versichert und frei in's Haus für **$6.30**

Ankunft aller Sendungen garantiert oder es wird Ersatz geleistet. Alle diese Sendungen per Paketpost, um schnellste Ablieferung sicherzustellen. Große Liste von Postpaketen, Frachtfortmenten und Spezial-Weihnachtskisten ab Hamburger Lager kostenfrei.

Doppelt hilft, wer schnell hilft.

Bestellen Sie noch heute bei dem deutschen Exporthause

H. E. Becker & Co.

185 West 7th Street Box No. 1 St. Paul, Minn.

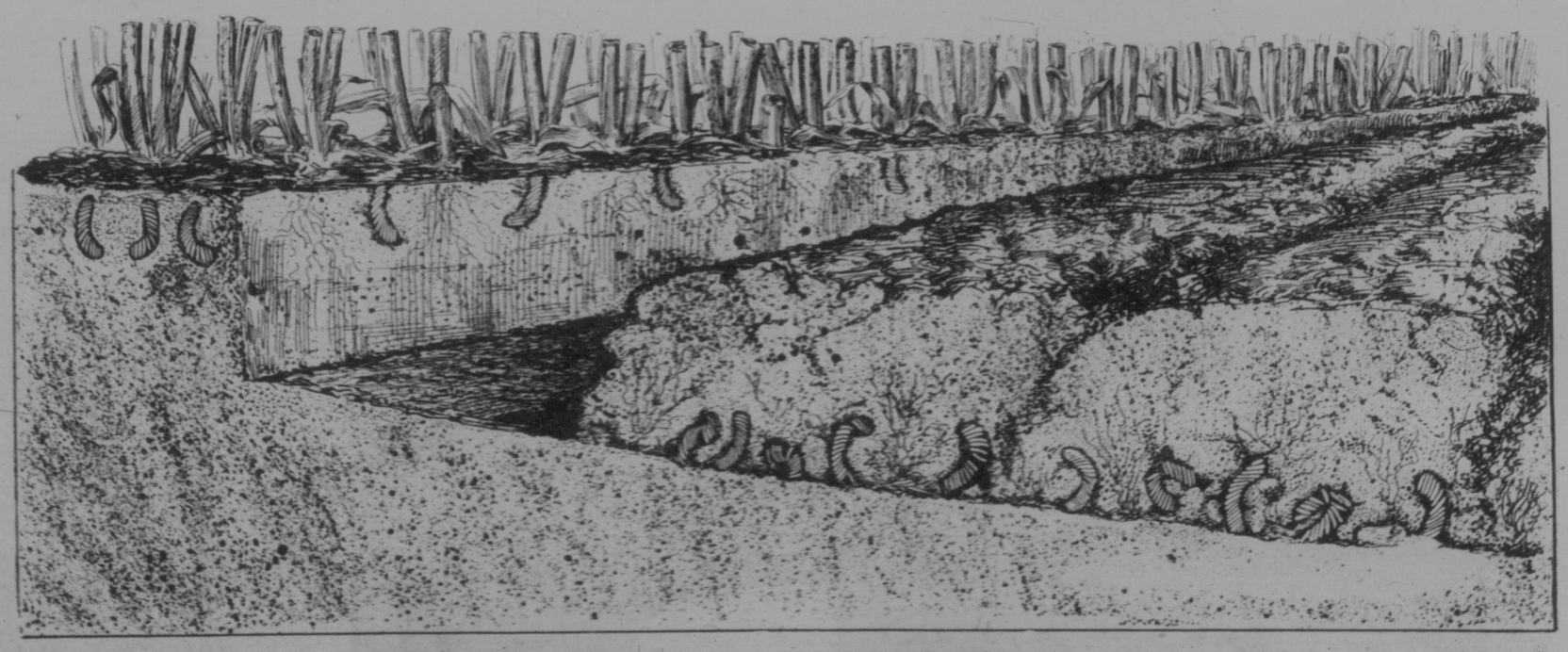
Mothers' Advice

The responsibility for a daughter's future largely rests with the mother. The right influence and the information which is of vital interest to the daughter imparted at the proper time has not only saved the life but insured the success of many a beautiful girl. When a girl's thoughts become sluggish with headaches, dizziness, or a disposition to sleep, pains in back or lower limbs and a desire for solitude, her mother should come to her aid and remember that Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, made from native roots and herbs, will at this time prepare the system for the coming change and start this trying period in a young girl's life without pain or irregularities. Thousands of women residing in every part of the United States bear willing testimony to the wonderful virtues of this medicine, and what it has done for their daughters.

Brooklyn, N. Y.—"I cannot praise Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound enough for what it has done for my daughter. She was 15 years of age, very sickly and pale and she had to stay home from school most of the time. She suffered agonies from backache and dizziness and was without appetite. For 3 months she was under the doctor's care and got no better, always complaining about her back and side aching so I did not know what to do. I read in the papers about your wonderful medicine so I made up my mind to try it. She has taken five bottles of Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound and doesn't complain any more with her back and side aching. She has gained in weight and feels much better. I recommend Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound to all mothers and daughters."—Mrs. M. Fisoan, 516 Marcy Avenue, Brooklyn, N.Y.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Veranschaulichung eines mit Eier von Heuschrecken durchsetzten Stoppelfeldes



Dieses Bild zeigt am oberen Teile die Eier von Heuschrecken nahe der Erdoberfläche und am unteren Teile wie sie durch tiefes Pflügen gefahrlos gemacht und in die Erde gebettet werden können.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA